

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditenten  
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächsten Tag.

Nr. 248.

Hirschberg, Donnerstag, den 23. October 1890.

11. Jahrg.

## Kundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 22. October. Kaiser Wilhelm war am Montag von Potsdam nach Berlin gekommen und hatte der Vorstellung im Berliner Theater beigewohnt. Dienstag Vormittag arbeitete Se. Majestät im Neuen Palais mit dem Reichskanzler von Caprivi, dem commandirenden General von der Goltz, dem Staatssekretär Admiral Hollmann, dem Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau, sowie dem General von Hahnke und empfing den württembergischen Kriegsminister von Steinheil. Am Abend entsprach der Kaiser einer Einladung des Offiziercorps des Garde-Husaren-Regimentes zur Tafel.

— Am kaiserlichen Hofe in Potsdam ist heute Mittwoch der Geburtstag der Kaiserin Auguste Victoria feierlich begangen. Am Abend wird im Neuen Palais eine größere Gesellschaft abgehalten werden, für welche umfangreiche Vorbereitungen getroffen sind.

— Unser Kaiser gedenkt auch im nächsten Jahre eine Reise nach England zu unternehmen. Dieselbe soll der Hauptstadt London gelten, wo der Kaiser im Buckinghampalaste absteigen wird, auch wird der Reichskanzler von Caprivi den Monarchen begleiten.

— Dem Grafen Moltke soll zu seinem 90. Geburtstage, wie es heißt, eine außerordentliche Auszeichnung zu Theil werden. Dieselbe wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht in einer Rangerhöhung bestehen, der Feldmarschall hat eine solche früher schon im Hinblick darauf abgelehnt, daß er keine Kinder besitzt, welche nach seinem Tode den Titel erbenn könnten, sondern militärischen Charakters sein. Wahrscheinlich wird der Kaiser dem Marschall die Berliner Garnison persönlich vorführen und dabei an die Spitze sämtlicher commandirender Generale der Reichsarmee treten. Dass in dieser Thatsache eine besondere, noch nie dagewesene Ehrenbezeugung liegen würde, braucht nicht weiter auseinander gesetzt zu werden. — Die Theilnahme an dem Fackelzuge für den Feldmarschall dürfte fast noch größer werden, als z. B. bei Fürst Bismarck's siebzigstem Geburtstage. Ein Huldigungswagen wird auch diesmal im Zuge erscheinen.

— „Unser Moltke.“ Unter diesem Titel veröffentlicht das „Militärwochenblatt“ eine vortreffliche Festschrift zum bevorstehenden Ehrentage des großen Feldherrn, geschrieben „von einem seiner dankbaren Schüler.“ Wirtheilen daraus folgende Stelle mit: „Die größten und wichtigsten Erzeugnisse seines weit und hell sehenden Geistes ruhen freilich noch in den Archiven des Generalstabes und werden wohl erst in einer späteren Zukunft an das Licht der Öffentlichkeit gezogen werden, — diese oder jene Denkschrift vielleicht erst, nachdem sie praktische Nutzanwendung zum Heile des Vaterlandes gefunden hat, wie es mit seinen Feldzugsplänen für die Kriege der letzten Vergangenheit geschehen ist. Moltke's Leben war ganz der Arbeit im Dienste des Vaterlandes gewidmet, und er hat die Ergebnisse seines leisen Denkens, wenn sie von actueller Bedeutung waren oder mögliche Kriegslagen der Zukunft befreien, großtheils schriftlich niedergelegt. Der

Generalstab wird noch lange aus diesen Quellen der Weisheit schöpfen.

— Zum Geburtstage des Grafen Moltke werden die Vertreter fast aller größeren Städte zur Gratulation nach Berlin kommen, Ehrenbürgerbriebe, Adressen und Stiftungsurkunden überreichen. In vielen Städten sind auch bereits größere Festlichkeiten in Aussicht genommen. — Auch die italienische Armee gedenkt den Feldmarschall Grafen Moltke durch eine Festgabe zu ehren. Eine Deputation italienischer Offiziere gedenkt zum 26. October nach Berlin zu kommen, um eine glänzende Adresse darzubringen.

— Der Reichsanzeiger publiziert eine kaiserliche Verordnung betr. die Einberufung des preußischen Landtages. Der Zusammentritt erfolgt am 12. November in Berlin. — Der neue Kriegsminister Generalleutnant von Kaltenborn-Stachau ist zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden. — Der Zusammentritt des Reichstages erfolgt am 18. November.

— Der englische Botschafter in Berlin, Sir Edward Malet, begab sich am Sonnabend nach Potsdam, um im Auftrage der Königin von England und des Prinzen von Wales im neugeweihten Mausoleum eine prächtige Kranspende auf den Sarg Kaiser Friedrichs niederzulegen. Auch für sich selbst widmete der Botschafter dem heimgegangenen Kaiser einen Kranz.

— Eine neue Konferenz über die Aufbesserung der Verhältnisse der Bergleute in den preußischen fiskalischen Gruben hat im Berliner Handelsministerium dieser Tage stattgefunden. Es wurden Maßnahmen besprochen, welche der Entwicklung staatlicher Bergwerksbetriebe zu mustergültigen Vorbildern einer wirksamen Arbeiterfürsorge dienen sollen.

— In Berliner Kolonialkreisen glaubt man nicht, daß die Züchtigung des Sultans von Witu wegen Ermordung deutscher Unterthanen durch ein gemeinsames Vorgehen von deutschen und englischen Schiffen erfolgen wird. Die englische Regierung soll sich vielmehr sofort bereit erklärt haben, mit allem Nachdruck die Bestrafung des Sultans und seiner Leute durchzuführen und sie hat sofort den Admiral Fremantle, dem ein Geschwader von neun Schiffen zur Verfügung steht, mit dieser Aufgabe betraut. Dagegen nimmt man allerdings an, daß der deutsche Konsul von Zanzibar sich mit einem Schiffe nach Witu begeben wird, um der Untersuchung des Falles Seitens der englischen Behörden und der Strafvollstreckung als Zeuge beizuwohnen.

— In den sämtlichen Städten mit Königlicher Polizei-Verwaltung finden auf Grund einer Verfügung der zuständigen Minister vom 5. August d. J. zur Zeit Verhandlungen mit den städtischen Behörden wegen Übernahme einzelner in der Resolution des Abgeordnetenhauses vom 30. März vorigen Jahres bezeichneten Zweige der Wohlfahrtspolizei in die eigene Verwaltung dieser Stadtgemeinden statt. Diese Verhandlungen beziehen sich in Berlin und in Charlottenburg auf die Markt-, Gefinde-, Schul-, Feld-, Forst-, Jagd- und Fischereipolizei.

— Die Verhandlungen über das zollpoli-

tische Abkommen mit Österreich-Ungarn haben am vorigen Sonnabend in Berlin begonnen, um zunächst die grundlegenden Punkte festzustellen. Die Verhandlungen werden vom Staatssekretär von Bötticher geleitet und nehmen an ihnen neben den Regierungsvertretern Sachverständige aus den Bundesstaaten Theil. Immerhin ist es erfreulich, daß jetzt wenigstens die Vorberörderungen zur Neuordnung des zoll- und handelspolitischen Verhältnisses zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ihren Anfang genommen haben und werden sie hoffentlich baldigt zur Aufstellung der Grundlagen für die erstreute Verständigung führen.

— Die neuen Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn haben zur Anhörung zahlreicher Sachverständiger geführt und unter Berücksichtigung der Gutachten derselben werden von beiden Staaten ihre Forderungen formulirt. Österreich-Ungarn verlangt vor allen Dingen die Erleichterung der Einfuhr landwirtschaftlicher Producte in Deutschland. Hieran will man in Wien nicht abgehen, und wenn man auch nicht gerade die Beseitigung der deutschen Zollsätze für landwirtschaftliche Erzeugnisse beansprucht, so sollen doch Maßnahmen eintreten, welche die Einfuhr direct oder indirect erleichtern. Hieran dreht sich Alles und von der Erfüllung dieser Forderung macht die österreichisch-ungarische Regierung die Gewährung von Gegenleistungen abhängig. Die Sache muß also überlegt werden. Dass die deutsche industrielle Ausfuhr nach Österreich-Ungarn bei günstigerem Zolltarif noch sehr erhöht werden kann, ist sicher, aber ohne Zugeständnisse bezüglich der landwirtschaftlichen Producte geht man in Wien nicht darauf ein. So schnell werden also kaum die Verhandlungen zwischen beiden Staaten zum Abschluß kommen. — In einer Berliner Zeitschrift des Pester Lloyd wird ausgeführt, von einer Aufhebung der deutschen landwirtschaftlichen Zölle könne keine Rede sein. Nur eine Milderung des bisherigen Drucks sei beabsichtigt, und diesbezüglich herrsche grundsätzliche Einigkeit. Die Aufhebung des Identitätsnachweises und Öffnung der österreichischen Grenze für lebendes Vieh seien jedoch als Vorläufer einer allgemeinen Erleichterung des Handelsverkehrs zwischen den Dreibundstaaten anzusehen. Die Zeitschrift betont ausdrücklich, daß eine Erleichterung auch im Verkehr mit Italien beabsichtigt ist.

— Emin Pascha ist, wie bekannt, mit der Errichtung von deutschen Stationen im centralafrikanischen Seengebiet beschäftigt. Sein Plan ging dahin, in der dicht bevölkerten Gegend zur Förderung der Missionen, für den Elfenbeinhandel und sonstigen Verkehr, sowie die Herstellung der Verbindungen nach der Küste Vorkehrungen zu treffen. Wie verlautet, geht die Tätigkeit unseres Landsmannes sehr befriedigend von Statten. Die Hindernisse, welche Emin von den Eingeborenen in den Weg gelegt werden, sind nur ganz verschwindende.

— Kein Massacre. Londoner Zeitungen hatten die Meldung gebracht, in der ostafrikanischen Landschaft Ugogo sei eine ganze Karawane überfallen und niedergemacht. An der schaurigen Meldung ist zum Glück kein Wort wahr.

— Der britische Admiral Fremantle



und der Generalconsul Smith aus Zanzibar sind in Witu gelandet, um die Mörder der deutschen Expedition Künzel zur Rechenschaft zu ziehen. Wenn die Seehneli und der Sultan von Witu merken, was ihnen wegen dieser Thaten bevorsteht, werden sie übrigens sich schwerlich freiwillig dem Gericht stellen. Ohne neues Blutvergießen wird die Sache nicht abgehen.

— Stanley constatirt in einem gereizten Schreiben an die Times das Fehlschlagen der Sammlung für den Victoria-Nyanza-Dampfer. Wenn nicht 5000 Pfund Sterling schleunigst aufgebracht würden, müßten die bis jetzt gesammelten 2000 Pfund anders verwendet werden. Die Deutschen hätten einen bedeutenden Vorsprung.

— Im österreichischen Landtage haben die antisemitischen Abgeordneten "im Hinblick auf den Pferdebahnbeamtenstreit in Wien die Verstaatlichung der im Privatbesitz befindlichen Pferdebahnen gefordert. Der Betrieb der Strecken ruhte auch am Dienstag, wird aber heute Mittwoch voraussichtlich mit theilweise neu eingestelltem Personal wieder aufgenommen werden. Militär wird bereit gehalten, um sofort etwaigen Ruhestörungen entgegentreten zu können.

— In Prag dauern die Ausgleichskonferenzen fort, bisher ohne besonderen Erfolg.

— In Holland kommt die Regierungfrage allmählich in Flus. Voraussichtlich am 28. October werden die beiden Kammern eine gemeinschaftliche Sitzung zur Entscheidung der Frage abhalten, ob die Einsetzung einer Regentschaft notwendig geworden sei; bei dem Zustande geistiger Lethargie, in welchem sich König Wilhelm fortgesetzt befindet, werden die Kammern jedenfalls zu einem bejahenden Beschlüsse gelangen. Es heißt, daß alsdann aber Herzog Adolf von Nassau nicht nach Luxemburg zur Nebernahme der Regentschaft kommen, sondern den Eid in die Hände einer Commission der luxemburgischen Kammer ablegen werde, welche zu diesem Zwecke nach Königstein am Taunus, der gegenwärtigen Residenz des Herzogs, kommen würde. — Bei den eigenhümlichen Erfahrungen, welche Herzog Adolf mit seiner erstmaligen Regentschaft in Luxemburg gemacht hat, erscheint es begreiflich, wenn er diesmal vorerst nicht gleich wieder nach Luxemburg kommen will.

— In Petersburg, Charikow, Kiew und Warschau sind wieder einmal zahlreiche Verhaftungen von verdächtigen Personen vorgenommen worden, welche beschuldigt sind, geheimen Verbindungen anzugehören, deren Plan ist, öffentliche Kassen zu bestehlen. Der Plan wurde entdeckt bei einem Einbruchversuch in der Petersburger Bank.

— Die portugiesische Regierung hat in London durch eine Vertrauensperson neue Unterhandlungen wegen der Kolonialfrage anknüpfen lassen. Führen dieselben nicht zum Ziel, so soll in einer Rundschrift die Sache ganz Europa vorgelegt werden.

— Aus dem Sudan wird gemeldet, daß Osman Digma Kassala befestigt. Derselbe soll beabsichtigen, sich selbst zum Könige auszuufen zu lassen, und die Anerkennung seines Königreiches durch Italien und Aegypten mit der Verpflichtung zu erkaufen, den Mahdi zu bekämpfen und den Sudan dem Handel zu eröffnen.

## Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 22. October 1890.

\* [Flaggenschmuck] Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Victoria zeigten heute die fiskalischen und mehrere Privatgebäude Flaggenschmuck.

\* [Die Einweihungsfeier] des neuen städtischen Krankenhauses wird am nächsten Montag, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, stattfinden. Die Theilnehmer versammeln sich um 1/10 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal und begeben sich von hier aus nach dem Krankenhaus.

\* [Beerdigungsinstitut] Die Leichenwagen, die der hiesige Bürgerverein für das zu gründende Beerdigungsinstitut angekauft hat, werden morgen Nachmittag mit der Eisenbahn hier ankommen. Die Wagen sind von einem Wagenbauer in Görlitz, der im Leichenwagenbau bewandert ist, in geschmackvoller Weise hergestellt und dürften die Wünsche des Publikums in jeder Beziehung befriedigen. Die Leichenwagen des Instituts werden in Kürze dem großen Publikum zur Benutzung frei stehen.

\* [Bürgerverein] Die in Aussicht genommene Besichtigung des neuen Krankenhauses findet bestimmt nächsten Montag, als am Tage der Einweihung, Nachmittag 3 Uhr, statt und ist die Beheiligung hieran auch den sich dafür interessirenden nicht dem Verein Angehörigen gern gestattet. Es ist dies die letzte Gelegenheit zu einer Besichtigung, da später eine solche nicht mehr stattfinden kann. Versammlung Nachmittags 1/3 Uhr in Höckel's Restauration Neuhäuser Burgstraße und Schäfers Restauration an der Kaserne.

\* [Das erste Sinfonie-Concert] der Jäger-Capelle unter Mitwirkung hiesiger Musiker findet morgen, Donnerstag Abend, im "Concerthause" statt. Das Programm ist von Herrn Musikkdirector Kalle mit großer Sorgfalt zusammengestellt, es enthält die Ouvertüren zum Drama "Rosamunde" von Fr. Schubert und zur Oper "Oberon" von Weber, "Sphärenmusik", aus dem C-moll-Quartett, Op. 17, von A. Rubinstein, "Rêveris und Vieux-temps" von H. Lang und die Jupiter-Sinfonie (C-dur) von Mozart. Als Solist tritt Herr Stiller auf, welcher schon wiederholt die Concertbesucher durch sein virtuosos Geigenspiel erfreute. Derselbe wird das 7. Concert (G-dur) von Beriot spielen. Der Besuch des reichen Genüß versprechenden Concerts sei hierdurch nochmals bestens empfohlen. Billets sind in der Buchhandlung des Herrn Schwaab zu haben.

\* [Liliputaner] Vor einem recht gut besuchten Hause fand gestern das Gastspiel der sogenannten Liliputaner-Gesellschaft statt und errang einen großen Heiterkeitsfolg. "Der Mikado von Berlin" ist eigens für die kleinen Kunstmäzen geschrieben und bringt die Drollerie dieser winzigen Persönchen in wirksamster Weise zur Geltung. Es lohnt nicht der Mühe, alle die kritisch-ästhetischen Bedenken aufzuzählen, die sich gegen dergleichen Veranstaltungen erheben lassen: Ihr wißt, auf unsrigen deutschen Bühnen probirt ein jeder, was er mag. Hat man sich aber mit diesen Bedenken abgefunden, so konnte man an den Leistungen dieser kleinen Leute seine Freude haben; es ist selten so viel im Theater gelacht worden, wie an diesem Abend. Das Stück steht auf dem denkbar niedrigsten Possen-Niveau; es sind willkürlich lose aneinander gereihte "Bilder", welche erst von den Zwergen durch eigene Zuthaten aller Art belebt werden. Was diese alles in Spiel, Gesang und Tanz, sowie allerhand Aufzügen und Verkleidungen vorführen, ist erstaunlich, hinsichtlich ihrer Ausdauer der Ausführung. Des größten Beifalls hatte sich Gustav Ebert (100 cm hoch) als Friedrich August Heisse aus Berlin zu erfreuen; die kecke Drolligkeit seines Spiels wirkte höchst belustigend. Der Gesamteindruck war sehr amüsant; die Heiterkeit und der Beifall, welcher den kleinen Künstlern zu Theil wurde, unterbrach oft minutenlang die Handlung. Die ernste Kritik bleibt vor der Thür des Theatersaales stehen und wagt sich in den tollen Unsum dieses komischen Zwergen-Gastspiels nicht hinein; wer sich aber einmal so recht von Herzensgrund auslachen will, der mache den Liliputanern einen Besuch.

\* [Die Bahnhofsbahn-Angelegenheit Warmbrunn-Schneekoppe] ist wiederum in ein neues Stadium getreten. Wie nämlich die "Warmbr. Nachr." erfahren, wird die Bahn nunmehr eine andere, als die von vorherhin in Aussicht genommene Linie erhalten, und zwar von Warmbrunn über Giersdorf, Seldorf, Arnsdorf, Birkigt und Krummhübel nach der Schneekoppe bezw. bis zur Niesembaude. Von Warmbrunn bis Krummhübel soll die Bahn als gewöhnliche (während des ganzen Jahres) und von da als wirkliche Bahnhofsbahn (nur im Sommer) bis zur Schneekoppe führen. Durch diese neue Linie kommen die verkehrreichsten Ortschaften im Thale mit dem gesammten Touristenverkehr in eine directe und angenehme Verbindung, die Ortschaften und deren Bewohner selbst in regeren Verkehr miteinander. Jedenfalls wird dann der Bahnbetrieb im Thale auch auf den Güterverkehr ausgedehnt werden.

\* [Keine Straße über das Hochgebirge] Die kürzlich auch von uns mitgetheilte Nachricht, daß Herr Commerzienrat Richter in Arnsdorf absichtige, eine Fahrstraße von dort über das Riesengebirge bis auf die böhmische Seite zu bauen, wird von der "Bresl. Zeit." als durchaus unbegründet erklärt.

\* [Personenachricht] Der bisherige interi-

mistische Fußgendarms Bartsch, Station Schmiedeberg, ist zum wirklichen Fußgendarm bestätigt worden.

\* [Die Überweisungen aus landwirtschaftlichen Zöllen] Um die Wirkungen näher festzustellen, die das Gesetz vom 14. Mai 1885 betreffend die Überweisung der aus landwirtschaftlichen Zöllen eingehenden Beträge an die Communalverbände (lex Huene) auf den Haushalt der einzelnen Kreise ausgeübt hat, haben die Minister des Innern und der Finanzen die Regierungspräsidenten veranlaßt, von den Landräthen genaue Berichte über die Verwendung der durch das gedachte Gesetz überwiesenen Summen in den ihrer Leitung unterstellten Kreisen zu erhalten. Diese Berichte haben anzugeben: 1) die Höhe der in jedem der Rechnungsjahre 1884/85 bis 1890/91 überwiesenen Summe; 2) welche Beträge aus den Überweisungen verwendet worden sind a. zur Ersparung von Kreisabgaben, sei es zur tatsächlichen Verminderung der regelmäßigen Abgaben, sei es zur Vermeidung einer Steuererhöhung bei Erfüllung neuer Aufgaben, b. zur Entlastung der Schulverhände, c. zu Beihilfen an Ortsarmenverbände, d. zur Überweisung an Stadt- und Landgemeinden; 3) den Gesamtbetrag der Kreisabgaben in den Jahren 1884/85 bis 1890/91; 4) den Gesamtbetrag der Kreisschulden am Schlusse der einzelnen Rechnungsjahre.

\* [Unfallkranken-Rekonvaleszentenhäuser] Der früher schon erwähnte Plan der Errichtung besonderer Unfallkranken-Rekonvaleszentenhäuser wird unter den deutschen Berufsgenossenschaften mit Eifer weiter gefördert. Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der Genossenschaften hat sich vor Kurzem mit dem Reichsversicherungsamt in Verbindung gesetzt, um die Ansicht dieser Behörde über eine Reihe in Erwägung kommender Fragen kennen zu lernen. Das Amt hat darauf erklärt, daß gegen die Verwendung berufsgenossenschaftlicher Mittel für den bezeichneten Zweck an sich nichts zu erinnern sei. Es empfiehlt aber, die nötigen Mittel durch eine Anleihe der Genossenschaften zu beschaffen, deren Zinsen und möglichst hoch zu bemessenden Amortisationsraten nebst den durch den Betrieb erwachsenden Kosten als Kosten des Heilverfahrens alljährlich durch Umlage aufzubringen sein würden. Auf dieser Grundlage werden nunmehr weitere Schritte zur Durchführung des Planes geschehen.

\* [Patent-Liste] (aufgestellt durch das Patentbureau von H. & W. Pataky, Berlin N. W., Louisestraße 25; Ausküste ertheilt obige Firma an die Abonnenten dieses Blattes kostenlos, Recherchen und Auszüge aus den Patent-Anmeldungen werden billigt berechnet. a. Anmeldungen: Oskar Grell in Haynau "Riemenaufleger mit vom Riemen beeinflußten Schieber u. mit Greifflächen für die Scheibe." H. Heyder in Reichthal "Streichinstrument." Bernhard Else in Sprottau "Abnehmbare Vorrichtung zur seitlichen Anordnung zweier Stützräder an Zweirädern." R. Lorenz in Breslau "Waschapparat für Erze und Kohlen". b. Ertheilungen: Nr. 54342. Jaeger in Görlitz "Schienebruch-Verlachung." Vom 7. Mai 1890. Nr. 54378. A. Ziems in Siegersdorf "Austrückvorrichtung für die Wurfräder an Schneepflügen." Vom 16. Februar 1890. Nr. 54379. J. Friedrich in Breslau "Gesperre für ausziehbare hängende Träger oder Ständer." Vom 19. Februar 1890. Nr. 54410. J. Prenzel in Hirischberg "Spannwirbel an Geigenhälften." Vom 3. April 1890. Nr. 54426. H. Heyder in Reichthal "Flugballschleuder" Vom 10. Mai 1890. Nr. 54372. Drost & Schulz in Breslau "Verfahren zur Erzeugung von Krystallzucker in Rohzuckerfabriken." Vom 25. Dezember 1889.

b. In Tunnersdorf ist vorgestern eine Hebamme ausgewandert, ohne Abschied von ihrem Ehemann zu nehmen, den sie vorher vermöge ihrer Kenntnisse mit narkotischen Kräutern "hypnotisiert" hat — wie uns erzählt wird. Einen großen Jungen und eine — noch nicht schulfreie — Tochter hat sie nebst den mitnehmensgeeigneten Sachen "mitgehen lassen." Dem Sohne stand übrigens diesseits freie Wohnung auf gewisse Zeit in Aussicht, weil die Justiz sich für ihn stark interessirte. Der Vater ist von anderen Personen aus dem fast 1/2-tägigem festen Schlaf nur mit großer Mühe zu erwecken gewesen. Was mag er für Augen gemacht haben bei Entdeckung seiner plötzlichen Verwitterung, Kinderlosigkeit und Sachen-Erleichterung!?

? Hirschdorf, 21. October Der Referendar

a. d. Buße hatte das Unglück, von zwei Landauern überfahren zu werden. Er erlitt einen doppelten Rippenbruch und eine Verwundung am Kopfe. Die Rätsler der Gefährte konnten leider nicht ermittelt werden.

n. Warmbrunn, 21. October. Von einem eigenhümlichen Mißgeschick wurde am Sonntag Abend der Posthilfsbote Kloße von hier betroffen. Als er von seiner Tour von Seidorf über Giersdorf nach Warmbrunn zurückkehrte, verirrte er sich auf der Giersdorfer Straße, unweit der Brücke, wo das Märzdorfer Wasser die Straße durchschneidet, in Folge der herrschenden Dunkelheit derart, daß er auf den dort sehr sumpfigen Wiesen weder rückwärts noch vorwärts konnte. Als das lange Ausbleiben des Kloße auf dem hiesigen Postamte bemerkt wurde, wurden einige Beamte abgesandt und fanden dieselben den Vermissten nach langem Suchen spät in der Nacht ganz erschöpft, sowie auch die auf einem

h. Görlitz, 21. October. In der heutigen Schwurgerichtssitzung hatten sich der Häuslersohn Emil Hirche und dessen Vater, der Häusler Wilhelm Hirche aus Neuhaus, wegen Mordes zu verantworten. Die Angeklagten sollen am 20. April d. J. bei Neuhaus im Görlitzer Stadtförst den Häusler August Balzer vorsätzlich getötet und diese That mit Überlegung ausgeführt haben. An dem angegebenen Tage, Vormittags gegen 10 Uhr, wurde der Häusler Balzer auf der Straße von Neuhaus nach Halbau sterbend gefunden. Er war am Oberarm durch eine Schußwunde verletzt, welche durch Verblutung seinen Tod herbeigeführt hatte, auch fanden sich am Kopfe Wunden. Die Anklage nimmt an, daß Emil Hirche in Gemeinschaft mit seinem Vater den Balzer, mit dem sie in Feindschaft lebten, aus Rache ermordet habe. Beide Angeklagte leugnen hartnäckig die That, doch hatten sie sich durch einige Redensarten verdächtig gemacht und in ihrer Wohnung wurde auch ein

er dort einlaufen wollte, sauste ein Rangirzug um die Ecke und rannte dem anderen in die Flanke, sodass zwei Wagen zertrümmert wurden. In einem derselben saß der Lokomotivführer Gustav Winter zwischen den Wagentrümmern so fest eingeklemmt, daß es eine Stunde währte, bis er unter Wimmern und Stöhnen befreit werden konnte. Er starb gleich darauf, denn die Brust war ihm eingedrückt und ein Bein und einige Rippen gebrochen; er hinterläßt Frau und Kind.

= Ziegenhals, 21. October. Vor einigen Tagen sprachen Bettler eine Bauersfrau zu Dürr-Kunzendorf um ein Almosen an. Als dieselbe sich aus der Wohnstube entfernte, um aus dem im Hausschlür stehenden Speiseschrank ein Brod zu holen, begaben sich die Vagabunden in die Nebenküche und stahlen aus der unverschlossenen Tischschublade zwei in einem Quittungsbuche aufbewahrte Hundermarkscheine. Da der Diebstahl erst einige Stunden später

gehen verletzt fühlte, da sie aus demselben ersah, daß, wenn sie tatsächlich eine Zufluchtstätte bedurft hätte, sie dieselbe bei der Baronin nicht gefunden haben würde. Diese Wahrnehmung brachte ihrem jungen, unerfahrenen Herzen und Stolz eine schmerzliche Wunde bei. Sie konnte und wollte es vielleicht auch gar nicht verheimlichen, und die Baronin, die eine kluge Frau war, gewahnte dies auch sofort. Von diesem Moment an hatte jede wahre Neigung zwischen den beiden Frauen ein Ende genommen, wenn überhaupt jemals eine solche zwischen ihnen bestand. All dies war das Werk eines Augenblicks.

„Ich bleibe hier,“ sagte Estelle; „so lange meine Tante“ (sie sprach dieses Wort mit besonderem Nachdruck) „Frau Montelar der Pflege und Wartung bedürfen wird. Und hernach... wie Gott will. Meine Trauer hält mich ohnehin zwei Jahre von der Welt fern.“

„Du hast Recht; das Beste was Du thun kannst, ist, daß Du hier an der Seite der Frau Montelar bleibst, erwiderte die Baronin leichthin und ein wenig malitiös. Besonders unter den obwaltenden Umständen wirst Du ihres Schutzes bedürfen.“

„Ihres Schutzes?“ wiederholte Estelle, sich emporrichtend. „Doch nur ihre Freundschaft.“

„Nenne das, wie Du willst, Herzchen. Sicher ist einmal, daß eine junge Frau, deren Gatte eines plötzlichen Todes durch Erschießen stirbt, noch dazu am Tage seiner Vermählung, eines verläßlichen weiblichen Schutzes bedarf, wenn vielleicht in der Gegenwart nicht so sehr, in der Zukunft aber umso mehr. Du befindest Dich in einer überaus peinlichen Lage, mein armes Kind!“

Estelle erröthete, als wäre ihr eine schwere Schmähung ins Gesicht geschleudert worden; und die Baronin hatte Recht. Nur brachte sie das zu scharfen Tones vor.

„Ich gebe zu, daß ich mich in einer schwierigen Situation befinde,“ entgegnete Estelle, „doch rechne ich auch auf die Unterstützung meiner Freunde und Gönner.“

„Ganz gewiß, mein theures Kind; wir Alle werden bemüht sein, Dich zu unterstützen und zu vertheidigen.“

Die Augen der jungen Witwe schossen wie Blitze. Sie vermochte nicht an sich zu halten.

„Zu vertheidigen?“ wiederholte sie. „Großer Gott... gegen wen denn?“

„Gegen die Schlechtigkeit der Menschen, mein Kind. Du bist eine kluge Frau, Estelle, und wirst Dir sagen können, daß Deine frühe Wittwenschaft zu zahllosen Ausschreibungen Anlaß bieten wird... Niemand wird glauben wollen, daß es blos ein unglücklicher Zufall gewesen...“

„Und doch ist es so einfach,“ sagte Estelle bitter.

„Nur zu einfach! Willst Du die Wahrheit hören? Seit heute Morgen vernehme ich sie schon zum zweiten Male und es ist erst elf Uhr... Sieh, Estelle, ich war Dir eine zweite Mutter... und ich schwöre Dir, daß, wenn Ähnliches einer meiner Töchter widerfahren wäre, ich mir die Augen aus dem Kopfe weinen würde.“

„Das würde Ihnen nicht viel nützen,“ erwiderte Estelle; „auch freut es mich, daß ich nicht zu den Personen gehöre, die Ihnen Kummer verursachen könnten.“

„Mein liebes Kind,“ begann die Baronin, die bereits bereute, daß sie so weit gegangen, denn sie war ja nicht schlecht, sondern besaß nur eine lose Zunge, wie drei Viertel der Menschheit.

Doch hielt sie kurz inne, als sie sah, daß Estelle nicht geneigt sei, Rath oder Erklärung anzuhören. Sie stand auf, um sich zu entfernen.

„Ist die Stunde des Begräbnisses bereits festgesetzt?“ fragte sie. „Ich denke, daß es morgen stattfinden wird.“

„Ich glaube auch. Herr Benois entscheidet jetzt in all' diesen Dingen... O, mein Gott, sie sind ja auch so furchtbar, all' diese Einzelheiten...“

„Es ist ein wahres Glück, daß Herr Benois hier war, als wäre er direkt herbestellt worden,“ fügte die Baronin bereits auf der Schwelle stehend hinzu.

„Raymond hatte ihn ersucht, hier zu bleiben.“

Als Estelle sah, welchen Ausdruck das Gesicht der Baronin bei diesen Worten nahm, bereute sie bereits, was sie gesagt.

find. Der Ertrag dürfte zwischen 20—70 Centner pro Morgen variieren.

Am Sonnabend früh gegen 9 Uhr fuhr ein leerer Zug nach dem Personenwagenpark Grunewald. Als

MOUNTAIN, Ltd., Imperial Mansions, Oxford Street, London, W.C.

Durch bedeutenden Einkauf und Umsatz sind wir in der Lage, sämtliche Artikel zu den allerbilligsten Preisen abzugeben und empfehlen

### Strumpfängen

von Ia. Eidergarn und acht Hollins Merino 1 und 1 patent. gestrickt in schwarz und farbig, das Haltbarste und Beste.

### Winter-Wollen,

in nur guten, dauerhaften Qualitäten, richtiges Zollgewicht, einfarbig, meliert, Ringel und geflammt.

### Wollene Waaren und Tricotagen

in grobkariger Auswahl.

Kopftücher, Kopfhüllen, Gayotten, Sacken, in Wolle und Seide, Shawls, Damenwesten, Jagdwester, Schulterkragen, Wollkleidchen, Jacken, Kindertricots, Unterröcke, Tricotäullen, Normalhemden, Beinkleider, Flanell-Che misettes, Handschuhe, gestrickt u. Tricot-Pulswärmer, Jacken, Tailentücherie.

**Mosler & Prausnitzer.**

**Frische Hasen,**  
gespickt, sowie im Fell,  
desgleichen diesjährige junge gut gemästete  
**Gänse, Enten, Hühner u. Tauben,**  
**Nebenhühner und Fasanen,**  
als auch  
lebende Aale, Karpfen, Forellen und Riesenkrebs  
empfiehlt:  
**A. Berndt, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.**  
Bestellungen auf jede Art **Seefische, Hummern** u.  
werden jederzeit prompt ausgeführt.  
D. O.

und der Generalconsul Smith aus Zanzibar sind in Witu gelandet, um die Mörder der deutschen Expedition Künzel zur Rechenschaft zu ziehen. Wenn die Seehneli und der Sultan von Witu merken, was ihnen wegen dieser Thaten bevorsteht, werden sie übrigens sich schwerlich freiwillig dem Gericht stellen. Ohne neues Blutvergießen wird die Sache nicht abgehen.

— Stanley constatirt in einem gereizten Schreiben an die Times das Fehlschlagen der Sammlung für den Victoria-Nyanza-Dampfer. Wenn nicht 5000 Pfund Sterling schleunigst aufgebracht würden, müßten die bis jetzt gesammelten 2000 Pfund anders verwendet werden. Die Deutschen hätten einen bedeutenden Vorsprung.

— Im österreichischen Landtage haben die antisemitischen Abgeordneten "im Hinblick auf den Pferdebahnbeamtenstreit in Wien die Verstaatlichung der im Privatbesitz befindlichen Pferdebahnen gefordert. Der Betrieb der Strecken ruhte auch am Dienstag, wird aber heute Mittwoch voraussichtlich mit theilweise neu eingestelltem Personal wieder aufgenommen werden. Militär wird bereit gehalten, um sofort etwaigen Ruhestörungen entgegentreten zu können. — In Prag dauern die Ausgleichskonferenzen fort, bisher ohne besonderen Erfolg.

\* [Bürgerverein.] Die in Aussicht genommene Besichtigung des neuen Krankenhauses findet bestimmt nächsten Montag, als am Tage der Einweihung, Nachmittag 3 Uhr, statt und ist die Beteiligung hieran auch den sich dafür interessirenden nicht dem Verein Angehörigen gern gestattet. Es ist dies die letzte Gelegenheit zu einer Besichtigung, da später eine solche nicht mehr stattfinden kann. Versammlung Nachmittags 1/3 Uhr in Hück's Restauration Neuzere Burgstraße und Schäzes Restauration an der Kaserne.

\* [Das erste Sinfonie-Concert] der Jäger-Capelle unter Mitwirkung hiesiger Musiker findet morgen, Donnerstag Abend, im "Concerthause" statt. Das Programm ist von Herrn Musikdirector Kalle mit großer Sorgfalt zusammengestellt, es enthält die Ouvertüren zum Drama "Rosamunde" von Fr. Schubert und zur Oper "Oberon" von Weber, "Sphärenmusik", aus dem C-moll-Quartett, Op. 17, von A. Rubinstein, "Rêverie und Vieux-temps" von H. Lang und die Jupiter-Sinfonie (C-dur) von Mozart. Als Solist tritt Herr Stiller auf, welcher schon wiederholt die Concertbesucher durch sein virtuoses Geigenspiel erfreute. Derselbe wird das 7. Concert (G-dur) von Beriot spielen. Der Besuch des reichen Genüß versprechenden Concerts sei

mystische Fußgendarms Bartsch, Station Schmiedeberg, ist zum wirklichen Fußgendarm bestätigt worden.

\* [Die Ueberweisungen aus landwirtschaftlichen Zöllen.] Um die Wirkungen näher festzustellen, die das Gesetz vom 14. Mai 1885 betreffend die Ueberweisung der aus landwirtschaftlichen Zöllen eingehenden Beträge an die Communalverbände (Lex Huene) auf den Haushalt der einzelnen Kreise ausgeübt hat, haben die Minister des Innern und der Finanzen die Regierungspräsidenten veranlaßt, von den Landräthen genaue Berichte über die Verwendung der durch das gedachte Gesetz überwiesenen Summen in den ihrer Leitung unterstellten Kreisen zu erhalten. Diese Berichte haben anzugeben: 1) die Höhe der in jedem der Rechnungsjahre 1884/85 bis 1890/91 überwiesenen Summe; 2) welche Beträge aus den Ueberweisungen verwendet worden sind a) zur Ersparung von Kreisabgaben, sei es zur thatächlichen Verminderung der regelmäßigen Abgaben, sei es zur Vermeidung einer Steuererhöhung bei Erfüllung neuer Aufgaben, b) zur Entlastung der Schulverbände, c) zu Beihilfen an Ortsarmenverbände, d) zur Ueberweisung an Stadt- und Landgemeinden; 3) den Gesamtbetrag der Kreisabgaben in den Jahren 1884/85 bis 1890/91; 4) den Gesamtbetrag der Kreisabgaben am Ende des

Da man ihr ja doch Alles falsch auslegte, sagte sie sich, so wollte sie lieber gar nichts mehr sagen.

"Auf Wiedersehen, liebe Baronin, ich danke Ihnen," sagte sie laut, während Frau von Polrey im Treppenhaus verschwand.

## VII.

Die nach dem heiligen Thomas von Aquino benannte Kirche war zu klein zur Aufnahme der geladenen und nicht geladenen Gäste, die bei den Begräbnissfeierlichkeiten des Rittmeisters von Bertolles zugegen sein wollten. Der großartige Katafalk, die zahllosen Kränze, die mit grünlicher Flamme brennenden Lampen, die das schmale Kirchenschiff erhellt, wo achtundvierzig Stunden früher Raymond und Estelle ewige Treue geschworen, nahmen mehr Raum ein, als das Brautpaar auf dem mit rothem Sammet überzogenen Betschemmel, und dabei war doch jetzt der Bräutigam allein zugegen. Mit einem wirklich unvergleichlichen Ordnungsgenie hatte Venois von irgendwo einen alten Verwandten herbeigeschafft, der der Familie nahe genug stand, um den Trauerzug anführen zu können, und auch genügend von derselben abgesondert war, um all dies mit Gleichmuth mitzusehen. Dieser vornehm aussehende und nicht übermäßig geistreiche Herr erhielt den Ehrenplatz angewiesen und er benahm sich mit dem ganzen Ernst eines Mannes, den gar nichts mehr zu überraschen vermugt und dessen Vermögensverhältnisse gegen alle Zufälle gesichert sind. Vor ihm zog die über anderthalbtausend Köpfe zählende Schaar der Trauergäste vorüber, die entweder mit guten Gewissen sagen wollten, sie seien zugegen gewesen, oder die sich mit eigenen Augen Gewißheit darüber verschaffen wollten, daß die junge Wittwe, den strengen Anforderungen des Anstandes entsprechend, zu Hause geblieben sei. Estelle hatte sich dieser Anforderung unterworfen und trotzdem hatten manche Leute hieran etwas auszusezen. Seien wir aber gerecht und fügen wir hinzu, daß diese Leute mit ihr noch strenger in's Gericht gegangen wären, wenn sie sich hätte blicken lassen.

"Wahrlich, sie hätte ihren Gatten wenigstens bis zur Kirche begleiten können," sagte der Eine. "Fortan wird ihr ja der

Baronin Polrey forderte weder Dank, noch besondere Rücksichten, sondern blos die freundliche Höflichkeit, welche ein Erforderniß des gesellschaftlichen Verkehrs bildet. Im Familienleben fiel Estelle der Baronin ebensowenig zur Last, als wäre in ihrem Käfig ein Vogelchen mehr gewesen. Die Mädchen wurden alle im Kloster erzogen; dort empfingen sie die Besuche der Mutter, verließen es gemeinsam und kamen während der Ferien gemeinsam nach Hause, und das Alles mit lächelndem Gehorsam, welcher niemals Grund zum Ärger gab. Als die Zeit gekommen war, da die Mädchen in die Gesellschaft eingeführt werden sollten, wurde Frau von Polrey eine kleine Enttäuschung zu Theil. Wohl war Susanne, ihre älteste Tochter, eine vollendete Pariser Schönheit, wohl besaß die zweite, Odelle, überaus viel "Chic" (die dritte, Valentine, war erst vierzehn Jahre alt und konnte noch gar nicht in Betracht kommen); Estelle aber, abgesehen davon, daß ihr altmodischer Name die Aufmerksamkeit erregt, hatte eine so vornehme Haltung, ihre majestätische Schönheit war so auffallend, daß die beiden anderen Mädchen neben ihr in Wahrheit in den Hintergrund gedrängt wurden.

Nun begann die Baronin bereits zu bereuen, was sie gehabt, und auch Estelle fühlte sich nicht wohl im Hause. Diese unbehagliche Stimmung währete zwei Jahre, ohne daß sie sich durch ein äußerliches Zeichen verrathen hätte. Dann geschah es, daß Raymond de Bertolles um Estelle's Hand anhielt. Die Baronin berührte dies peinlich, ohne daß sie es sich hätte merken lassen; Estelle wurde es sich klar, daß sie Unrecht daran gehabt, als sie ein Herz eroberte, welches Susanne zugedacht war, und ohne sich hierüber auch nur im Mindesten zu grämen, sagte sie sich, daß die Baronin schließlich doch nur eine gewöhnliche Sterbliche und kein Schutzengel sei, wie sie es sich seit langer Zeit gegenseitig weiszumachen gewöhnt waren.

Nun war die Frage klar genug aufgeworfen worden: die Baronin brachte ihren Vorschlag erst vor, nachdem sie die Ueberzeugung gewonnen, daß Estelle denselben ablehnen werde. Dies war sehr klug von ihr gehandelt, denn ihre ehemalige Adoptivtochter hätte jetzt im Hause zu zahllosen Unannehmlichkeiten Anlaß gegeben; während sich die junge Wittwe durch dieses Vor-

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Ein Geheimniß.

städtischen Krankenhauses wird am nächsten Montag, den 27. d. Ms., Vormittags 10 Uhr, stattfinden. Die Theilnehmer versammeln sich um 1/2 10 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal und begeben sich von hier aus nach dem Krankenhaus.

\* [Beerdigungsinstitut.] Die Leichenwagen, die der hiesige Bürgerverein für das zu gründende Beerdigungsinstitut angekauft hat, werden morgen Nachmittag mit der Eisenbahn hier ankommen. Die Wagen sind von einem Wagenbauer in Görlitz, der im Leichenwagenbau bewandert ist, in geschmackvoller Weise hergestellt und dürften die Wünsche des Publikums in jeder Beziehung befriedigen. Die Leichenwagen des Instituts werden in Kürze dem großen Publikum zur Benutzung frei stehen.

Durch diese neue Linie kommen die verkehrreichsten Ortschaften im Thale mit dem gesamten Touristenverkehr in eine directe und angenehme Verbindung, die Ortschaften und deren Bewohner selbst in regeren Verkehr miteinander. Jedenfalls wird dann der Bahnbetrieb im Thale auch auf den Güterverkehr ausgedehnt werden.

\* [Keine Straße über das Hochgebirge.] Die kürzlich auch von uns mitgetheilte Nachricht, daß Herr Commerzienrat Richter in Arnisdorf beabsichtige, eine Fahrstraße von dort über das Riesengebirge bis auf die böhmische Seite zu bauen, wird von der „Bresl. Stg.“ als durchaus unbegründet erklärt.

\* [Personalnachricht.] Der bisherige interi-

b. In Gunnersdorf ist vorgestern eine Gebammie ausgewandert, ohne Abschied von ihrem Ehemann zu nehmen, den sie vorher vermöge ihrer Kenntnisse mit narkotischen Kräutern „hypnotisiert“ hat — wie uns erzählt wird. Einen großen Jungen und eine — noch nicht schulfreie — Tochter hat sie nebst den mitnehmensgeeigneten Sachen „mitgehen lassen.“ Dem Sohne stand übrigens diesseits freie Wohnung auf gewisse Zeit in Aussicht, weil die Justiz sich für ihn stark interessirt. Der Vater ist von anderen Personen aus dem fast 1 1/2 tägigem festen Schlaf nur mit großer Mühe zu erwecken gewesen. Was mag er für Augen gemacht haben bei Entdeckung seiner plötzlichen Verwitterung, Kinderlosigkeit und Sachen-Erleichterung!?

? Herischdorf, 21. October Der Referendar

a. d. Pütze hatte das Unglück, von zwei Landauern überfahren zu werden. Er erlitt einen doppelten Rippenbruch und eine Verwundung am Kopfe. Die Kutscher der Gefährte konnten leider nicht ermittelt werden.

n. Warmbrunn, 21. October. Von einem eigenthümlichen Missgeschick wurde am Sonntag Abend der Posthilfsbote Kloß von hier betroffen. Als er von seiner Tour von Seidorf über Giersdorf nach Warmbrunn zurückkehrte, verirrte er sich auf der Giersdorfer Straße, unweit der Brücke, wo das Märzdorfer Wasser die Straße durchschneidet, in Folge der herrschenden Dunkelheit derart, daß er auf den dort sehr sumpfigen Wiesen weder rückwärts noch vorwärts konnte. Als das lange Ausbleiben des Kloß auf dem hiesigen Postamt bemerkt wurde, wurden einige Beamte abgesandt und fanden dieselben den Vermissten nach langem Suchen spät in der Nacht ganz erschöpft, sowie auch die auf einem kleinen Handwagen von Kloß mitgeführten Postsachen im Sumpfe vor. Glücklicherweise ist der Unfall ohne weiteren Schaden abgelaufen.

r. Schmiedeberg, 21. October. Die Arbeiter der hiesigen Plüschi- und Chenille-Fabrik von Weigert u. Comp., welche vor einiger Zeit die Arbeit niedergelassen, haben dieselbe bis jetzt noch nicht aufgenommen. Die Besitzer sollen den Betrieb der Fabrik überhaupt nicht mehr aufzunehmen beabsichtigen.

o. Volkenhain, 21. October. Behufs Gründung eines evangelischen Arbeitervereins fand Sonntag Nachmittag im Gasthause „zum deutschen Kaiser“ eine öffentliche Versammlung, einberufen von Herrn Pastor Lange, statt. Zahlreich anwesende Socialdemokraten bemühten sich eifrig aber vergebens, die Versammlung zu sprengen und das Zustandekommen des Vereins zu verhindern; es erklärten vielmehr sofort gegen 40 Arbeiter ihren Beitritt zu demselben. Der neue Verein bezweckt Förderung der sittlichen und allgemeinen Bildung und Pflege einer edlen Gesellschaft auf dem Boden des Glaubens und der Vaterlandsliebe. Auch ein katholischer Arbeiterverein, der sich dieselben Aufgaben stellt, ist vor einigen Tagen auf Anregung des Herrn Erzpriesters Neufkirch ins Leben gerufen worden.

■ Löwenberg, 21. October. Die massenhaft auftretenden Schneiden haben in unserer Gegend die Saaten teilweise so abgefressen, daß zum zweiten Male gesät werden muß — Heute Nachmittag fiel der erste Schnee bei uns. — In die ev. Kantorschule zu Liebenthal ist der Schulamts-Candidat Friedrich zur Vertretung berufen worden. — In den Zechenbauern bei Seestendorf hat bei dem Sielenbeker Hühner eine Art drei gesunde Stieckläuber zur Welt gebracht. — Für den Betbeda-Fonds in Glinsberg sind in diesem Jahre von den Gästen über 1000 M. gesammelt worden.

ü. Löwenberg, 21. October. Im Kreise Löwenberg ist die Herbstsaat unter erschwerenden Umständen nun größtentheils als beendet zu betrachten. Die Getreideernte ist leider kaum mittel zu nennen. Weizen und Roggen schütten wenig, Hafer mehr und gute Körner. Im südlichen Theile des Kreises, am Jägergebirge, ist viel Hafer und Weizen ausgewachsen. Die Kartoffelernte, augenblicklich durch prächtiges Wetter begünstigt, fällt sehr verschieden aus, je nach Lage der Ackerstücke und der angebauten Sorte; Magnum bonum, Anderssen z. h. h. h. Sorten haben guten Knollenanfall und wenig durch Fäule gelitten, während die alten beliebten Eßkartoffeln, Elbinger, Schnibiner und die verschiedenen Frühsorten fast ganz verfaulst sind. Der Ertrag dürfte zwischen 20—70 Centner pro Morgen variieren.

h. Görlitz, 21. October. In der heutigen Schwurgerichtsitzung hatten sich der Häuslerohn Emil Hirche und dessen Vater, der Häusler Wilhelm Hirche aus Neuhaus, wegen Mordes zu verantworten. Die Angeklagten sollen am 20. April d. J. bei Neuhaus im Görlitzer Stadtvorstadt den Häusler August Balzer vorsätzlich getötet und diese That mit Übellegung ausgeführt haben. Am dem angegebenen Tage, Vormittags gegen 10 Uhr, wurde der Häusler Balzer auf der Straße von Neuhaus nach Halbauer sterbend gefunden. Er war am Oberarm durch eine Schußwunde verletzt, welche durch Verblutung seinen Tod herbeigeführt hatte, auch fanden sich am Kopfe Wunden. Die Anklage nimmt an, daß Emil Hirche in Gemeinschaft mit seinem Vater den Balzer, mit dem sie in Feindschaft lebten, aus Rache ermordet habe. Beide Angeklagte leugnen hartnäckig die That, doch hatten sie sich durch einige Redensarten verdächtig gemacht und in ihrer Wohnung wurde auch ein Gewehrlauf in frisch gepuktem Zustande sowie Munition aufgefunden. Die Beweisaufnahme ergab jedoch die Schuld des jüngeren Hirche und wurde er zum Tode verurtheilt. Der mitangeklagte Vater wurde freigesprochen. — Am Donnerstag, dem Schlusstage der vierten diesjährigen Schwurgerichtsperiode, wird gegen den Eisenbahndiätar Hennig, welcher während seiner Beschäftigung auf dem hiesigen Bahnhofe eine große Anzahl von Unterschlagungen und Urkundenfälschungen beging, verhandelt. Die Voruntersuchung hat, da der Angeklagte ein umfassendes Geständnis abgelegt hat, so schnell zu Ende geführt werden können.

■ Waldenburg, 21. October. Die Gebäude der Flachsgarnspinnerei von Methner u. Frahne sind in der Nacht zum Dienstag fast sämtlich niedergebrannt. Die Entstehungsursache war bisher noch nicht zu ermitteln.

\* Cottbus, 21. October. Generalfeldmarschall Graf Moltke hat bereits gestern die erste Gratulation zu seinem Geburtstage empfangen, und zwar von einem Edison'schen Phonographen neuester Construction, auf dem Herr B. Preuß, der Demonstrator des Apparates, dem Marschall ein Concert vorführte. Als Einleitung zu demselben erklangen aus dem Schallrohre, das bei diesem Apparate die Töne ohne Vermittelung von Schläuchen deutlich zu Gehör bringt: „Von allen Herzen im deutschen Land wird heut im Gebet Graf Moltke genannt — O, möge Gott es gnädig walten Und ihn noch lange dem Reich erhalten!“

b. Sagan, 21. October. Auf der neuerbauten Strecke Freystadt-Sagan ist bei Herwigsdorf gestern Abend ein Personenzug entgleist. Der Locomotivführer und der Heizer des Zuges sind schwer verletzt worden. Die Passagiere blieben unverletzt. Zwischen Ruppendorf und Reichenau wurde dieser Tag ein 13jähriger Knabe von einem Strolch überfallen, der ihn mit den Worten „Geld oder Blut“ festhielt. Der Knabe schrie um Hilfe, worauf ihn der Angreifer mit einem Stocke in unbarmherziger Weise schlug. Hierauf durchsuchte er ihm die Taschen. Da mehrere Arbeiter des Weges kamen, machte sich der rohe Mensch bald aus dem Staube.

\* Cölogau, 21. October. Über einen bedauernswertigen Unfall, der einem tüchtigen Beamten, welcher auch hier Verwandte hat, das Leben gefosst hat, wird aus Berlin Folgendes mitgetheilt. Am Sonnabend früh gegen 9 Uhr fuhr ein leerer Zug nach dem Personewagenpark Grunewald. Als

er dort einlaufen wollte, sauste ein Rangirzug um die Ecke und rannte dem anderen in die Flanke, sodass zwei Wagen zertrümmert wurden. In einem derselben saß der Lokomotivführer Gustav Winter zwischen den Wagentümern so fest eingeklemmt, daß es eine Stunde währte, bis er unter Wimmern und Schreien befreit werden konnte. Er starb gleich darauf, denn die Brust war ihm eingedrückt und ein Bein und einige Rippen gebrochen; er hinterließ Frau und Kind.

= Ziegenhals, 21. October. Vor einigen Tagen sprachen Bettler eine Bauersfrau zu Dürr-Kunzendorf um ein Almosen an. Als dieselbe sich aus der Wohnstube entfernte, um aus dem im Hausschlaf stehenden Speiseschrank ein Brod zu holen, begeben sich die Bagabunden in die Nebenstube und stahlen aus der unverschlossenen Tischschublade zwei in einem Quittungsbuche aufbewahrte Hundemarksscheine. Da der Diebstahl erst einige Stunden später entdeckt wurde, so gelang es trotz der sorgfältig angestellten Recherchen nicht, der Thäter habhaft zu werden. Leider sind die Nummern der Scheine unbekannt, um einen Anhalt zur Entdeckung der That zu finden.

### Handelsnachrichten.

Breslau, 21. October. (Producten-Markt.) Der Geschäftsvorlehr am heutigen Markte war im Allgemeinen ohne Bedeutung, bei schwachem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei schw. Angebot fest, per 100 Kgr. schw. neuer weiß 18.60—19.40—19.90 Mt., neuer gelb 18.50—19.30—19.80 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur seine Qualität beh., per 100 Kilogr. neuer 17.20—17.50—18.00 feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in rub. Stimmung, per 100 Kgr. 15.50—16.00—17.00, weiße 17.00—18.00 Mt., Hafer ohne Änderung, per 100 Kilogr. 12.91—13.40—13.80 Mt. — Mais mehr angeb., per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00 Mt. — Lupinen gut behauptet, per 100 Kilogr. gelbe 8.50 bis 9.50—10.50 Mt., blaue 7.50—8.50—9.50 Mt. — Widen in matt. Stimmung, per 100 Kilogr. 18.00 bis 14.00—15.00 Mt. — Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 16.50—17.50—18.50 Mt. — Erbsen unverändert, per 100 Kgr. 15.—15.50—17 Mt. — Victoria 16.60—17.00—18.00 Mt. — Schlagslein schw. gefragt, — Delfsäaten schwacher Umsatz. — Hanfsamen stärker angeboten 16.00—17.00—17.50 Mt. — Winterraps 26.50—22.50—24.30. Winterrüben 19.90—21.90 bis 23.80. — Rapstuchen i. f. Stim. per 100 Kgr. schw. 12.25 bis 12.50 Mt., fremder 12.00—12.25 Mt. — Leinuchen matter, per 100 Kilogramm schw. 15.75—16.00, fremder 13.00 bis 14.00 Mt. — Palmkerntuchen sehr fest, per 100 Kilogramm 12.00—12.25 Mt. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother gut behauptet, 32—42—57 Mt., weißer höher, 35—50—65 Mt. — Schwedischer Klee ohne Angebot. — Hau per 50 Kgr. (neues) 2.30—2.50 Mt. — Roggenstroh per 600 Kgr. 21—24 Mt.

### Eiserne Koch- und Heizöfen

für Säle, Fabriken, Aufzälen, Schulen, Zimmer, Treppenhäuser u. c., Ofenbau-Utensilien, Rauchrohre, Patent-Knlee, Kohlenkästen, Kohlenlößel und Schaufeln, Feuergrätzthänder, Ofenvorsetzer etc. in einfachen und hocheleganten Ausstattungen empfehlen billig

Teumer & Bönsch, Hohldauerstr. 1 II. 2,

Parterre und 1. Etage,  
Präsent-Bazar. Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe,  
Eisenwarenhandlung, Baubeschlag- und Werkzeug-

Geschäft.

### GRATIS.

Wenn Sie an irgend einer Krankheit oder einem Uebel leiden, so will ich Ihnen gratis ein Recept geben. — Dr. MOUNTAIN, Ltd., Imperial Mansions, Oxford Street, London, W.C.

Durch bedeutenden Einkauf und Umsatz sind wir in der Lage, sämtliche Artikel zu den allerbilligsten Preisen abzugeben und empfehlen

Strumpfängen von Ia. Eidergarn und ächt Hollins Merino 1 und 1 patent, gestrickt in schwarz und farbig, das Haltbarste und Beste.

Winter-Wollen, in nur guten, dauerhaften Qualitäten, richtiges Zollgewicht, einfärbig, meliert, Ringel und geslammt.

Wollene Waaren und Tricotagen in grobärtiger Auswahl.

Kopftücher, Kopfhüllen, Gayotten, Tuchene, in Wolle und Seide, Shawls, Damenwesten, Jagdwester, Schulterträger, Wollkleidchen, Jacken, Kindertricots, Unterröcke, Tricotäullen, Normalhemden, Blinfleider, Flanell-The misettes, Handschuhe, gestrickt u. Tricot-Pulswärmer, Jacken, Tailletrücher.

Mosler & Prausnitzer.

**Frische Hasen,**  
gespickt, sowie im Fell,  
desgleichen diesjährige junge gut gemästete  
**Gänse, Enten, Hühner u. Tauben,**  
**Nebenhühner und Fasanen,**  
als auch  
lebende Aale, Karpfen, Forellen und Riesenkrebs  
empfiehlt:  
**A. Berndt, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.**  
Bestellungen auf jede Art **Seefische, Hummern** u. c.  
werden jederzeit prompt ausgeführt.

D. O.

# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

$\frac{1}{2}$  Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster Chocolade.  
Ueberall vorrätig.

## Abonnements - Einladung.

Wie bereits angekündigt, ist es mir durch persönliche Opfer gelungen, ein vorzügliches

### Opern- und Operetten-Ensemble

zu engagieren. Der Direction (**Hans Hidenreich**) sind von den Magistraten von Glogau, Neisse, Schweidnitz und Landeck ausgezeichnete Zeugnisse ausgestellt, welche die Garantie bieten, daß man es mit einer auf der Höhe künstlerischer Leistungen stehenden Gesellschaft zu thun hat. Um dem kunstliebenden Publikum den Preis bei öfteren Besuch des Theaters zu ermäßigen, sind Abonnements eingerichtet worden.

Den Verkauf habe ich selbst übernommen und bitte ausgiebigen Gebrauch davon zu machen. Das Gastspiel ist ein dreiwöchentliches, vom 26. October bis 16. November tägliche Vorstellung.

Der Preis der Logen beträgt pro Dutzend 18 Mk., des Parquets 15 Mk.

Hochachtungsvoll

A. Koenig.

### Jamaica-Rum u. Arac de Goa

in ganz vorzüglichen Qualitäten  
empfiehlt zu billigen Preisen.

Wilh. Stolpe, Warmbrunnerstr. 3.

## Zur Beerdigung

Meinerer Familienmitglieder empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Steppdecken in Shirting, Satin, Gauß & bis zur hochelagantesten Sammet- und Atlasdecke zu billigen Preisen. Reizende Kinderkleider in großer Auswahl. Für die geehrte auswärtige Kundenschaft in ordentlicher Ausstattung und nach jeder Entfernung sofortige Versendung. Um gütige Beachtung bitten.

Otto Kopbauer,

Steppdeckenfabrikant und Specialgeschäft  
sämtlicher Beerdigungssachen  
Garnitur 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwan“.

D. Nowack,

Schuhmacherstr.,  
Markt Ecke,  
an der Schulstraße 47,  
im Hause des Herrn Buchhändlers **Gritzner**,  
empfiehlt als Spezialität:  
Ausfertigung aller Arten

## Fußbekleidung

nach Maß.  
unter Garantie für guten Sit, elastischen Gang,  
streng reelle Bedienung und sauberste Ausführung.  
Reparaturen schnell zu mäßigen Preisen.

G. & W. Ruppert

Getreidebrennerei

Herischdorf  
bei Warmbrunn

nur aus  
garantiert  
reinem Ge-  
treidekorn und  
holländischen Küm-  
melsamen auf warmem  
Weg hergestellt, vor-  
züglicher Frühstücksschnaps

Folgende

## Kalender

für 1891 sind erschienen und zu haben:  
**Payne**, Familienkalender à 50 Pf.;  
**Deutscher Reichsbote** à 40 Pf.;  
**Schles. Volkskalender** à 30 Pf.;  
**Kaiserswerther christl. Volks-**  
**kalender** à 50 Pf.;  
**Der redliche Preuße** à 75, 40  
und 30 Pf.;  
**Men's Abreißkalender** à 50 Pf.;  
**Schmidt's Blumenkal.** à 60 Pf.

H. Springer's Buchhandlung.

Carl Mattausch,

Hirschberg.

Einkauf von Lumpen, Papier, Zinn,  
Kupfer, Messing, Blei, Zink, Eisen  
und Glasbrocken jeder Art, Ros- und  
Schweinehaaren &c. &c.

Comptoir und Bichmannstraße.

Sprecher:

Wer einen Garten hat,  
kann sich die Freude an denselben durch Mithalten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntag und unterrichtet in vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Sonnenblatt vierfachlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung, Probenummer durch die Königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

Noortwyk's

antiseptisches Mittel; sicher wirkend gegen Diphtherie. Broschüre mit zahlreichen Danckschriften gratis und franco.

Preis 1,50 pr. Flasche.

Strauss-Apotheke,  
Berlin C., Stralauerstraße 47.

## In Folge geringer Geschäftsankosten

bin ich in der Lage  
dicke Wollhemden,  
Hosen u. Jacken,  
Normal-Hemden,

Jagdwesten,

Socken, Strümpfe u.

Handschuhe,

gestrickt und gewalkt, wollene und seidene

Halstücher &c. &c.

billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen.

Ferner empfehle:

## Winter-Wolle

keine harte, kraige, sondern schöne,  
weiche Ware, Bollpfund nur 2,80  
Mk., reicher Werth 3,50.

E. Bial,

52, Kornlanbe 52.

Billigste Bezugsgenossenschaft für Händler.

Conservativer

## Bürger-Berein.

Sonntag, den 26. October,

Abends 8 Uhr,

## Fest-Gommers

zur Feier des Gedächtnistages des General Feldmarschalls Grafen Moltke

im Vereinslokal „Hohes Rad“.

Die Mitglieder, welche berechtigt sind,  
Gäste einzuführen, werden hierdurch  
freundlich eingeladen

Der Vorstand.

## Concerthaus.

Heute Donnerstag, den 23. October:

### I. Sinfonie-Concert

von der Kapelle des Jäger-Bataillons

v. Neumann (1. Schles.) Nr. 5.

unter gütiger Mitwirkung liebster geschätzter

Musik.

Billets sind nur in der Kunsthandschaltung des

Herrn Schwaab zu haben, an der Abendkasse

1 Mt. Eintrittsgeld.

Fr. Kalle, Königl. Musikdirigent.

## Berliner Börse vom 21. October 1890.

### Geldsorten und Banknoten.

| 0 Fres.-Stücke . . . . .         |  | 16,13  |  |  |  |
|----------------------------------|--|--------|--|--|--|
| Imperials . . . . .              |  | —      |  |  |  |
| Desterr. Banknoten 10 R. . . . . |  | 177,51 |  |  |  |
| Russische do 100 R. . . . .      |  | 246,25 |  |  |  |

### Deutsche Fonds und Staatspapiere.

| Deutsche Reichs-Anteile . . . . .            | 4  | 16,00  |  |  |  |  |
|--|----|--------|--|--|--|--|
| Preuß. Cons. Anleihe . . . . .               | 4  | 15,25  |  |  |  |  |
| do do . . . . .                              | 3½ | 98,80  |  |  |  |  |
| do Staats-Schuldscheine . . . . .            | 3½ | 99,90  |  |  |  |  |
| Berliner Stadt-Oblig. . . . .                | 3½ | 97,00  |  |  |  |  |
| do do . . . . .                              | 8½ | 97,25  |  |  |  |  |
| Berliner Pfandbriefe . . . . .               | 5  | 116,00 |  |  |  |  |
| do do . . . . .                              | 4  | 102,80 |  |  |  |  |
| Pommersche Pfandbriefe . . . . .             | 4  | 101,90 |  |  |  |  |
| Pommersche do . . . . .                      | 4  | 9,90   |  |  |  |  |
| Schles. altlandshaftl. Pfandbriefe . . . . . | 3½ | 97,10  |  |  |  |  |
| do landshaftl. A. do . . . . .               | 3½ | —      |  |  |  |  |
| do. do. A. u. C. do . . . . .                | 4½ | —      |  |  |  |  |
| Pommersche Rentenbriefe . . . . .            | 4  | 102,80 |  |  |  |  |
| Pommersche do . . . . .                      | 4  | 102,30 |  |  |  |  |
| Breitfische do . . . . .                     | 4  | 102,60 |  |  |  |  |
| Schlesische do . . . . .                     | 4  | 102,30 |  |  |  |  |
| Sächsische Staats-Rente . . . . .            | 3  | 87,30  |  |  |  |  |
| Preußische Prämien Anleihe v. 55             | 3½ | 174,10 |  |  |  |  |

### Deutsche Hypotheken-Certifikate.

| Pr. Bd.-Cd. VI. rüdz. 1 5 .    |  | 4½ | 114,00 |  |  |  |
|--------------------------------|--|----|--------|--|--|--|
| do. do. X. rüdz. 110 .         |  | 4½ | 110,50 |  |  |  |
| do. do. X. rüdz. 100 .         |  | 4  | 192,25 |  |  |  |
| Preuß. Hyp.-Bef.-Act.-G.-Cert. |  | 4½ | 100,00 |  |  |  |
| Schlesische Bod.-Cred.-Böldr.  |  | 5  | 103,50 |  |  |  |
| do. do. rüdz. à 110 .          |  | 4½ | 10,30  |  |  |  |
| do. do. rüdz. à 100 .          |  | 4  | 100,50 |  |  |  |

### Bank-Aktionen.

Breslauer Disconto-Bank . . . . .

do. Wechsler-Bank . . . . .

Niederlausitzer Bank . . . . .

Oberlausitzer Bank . . . . .

Desterr. Credit-Aktion . . . . .

Pommersche Hypotheken-Bank . . . . .

Posener Provinzial-Bank . . . . .

Preußische Bod.-Crd.-Act.-Bank . . . . .

Preußische Centr.-Bod.-G. . . . .

Preußische Hypoth.-Bef.-A. . . . .

Reichsbank . . . . .

Sächsische Bank . . . . .

Schlesischer Bankverein . . . . .

Industrie-Aktionen.

Erdmannsdorfer Spinnerei . . . . .

Breslauer Pferdebahn . . . . .

Berliner Pferdebahn (große) . . . . .

Braunschweiger Bute . . . . .

Schlesische Reinen-Ind. Krautsta . . . . .

Schlesische Feuerversicherung . . . . .

Nevensbg. Spin. . . . .

Bant. Discout 1½% — Lombard-Zinsfuß 6½%.

Privat-Discout 3%.